

**LOKALREDAKTION WIESLOCH**

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Anzeigen/Vertrieb:  
Tel. 0 62 22 - 58 76-0  
Fax 0 62 22 - 58 76-19  
E-Mail: ANZ-Wiesloch@rnz.de

Tel. Redaktion: 0 62 22 - 58 76-20  
Fax Redaktion: 0 62 22 - 58 76 29  
E-Mail: red-wiesloch@rnz.de

## Suche nach neuer Postagentur läuft

*Schließung in Rauenberg*

**Rauenberg.** (rö) Bürgermeister Frank Broghammer hofft, dass die Post ihre „Drei-Monats-Frist nicht ausreizt“. Denn nachdem die bisherige Postagentur in Rauenberg vor gut einer Woche von der Deutschen Post geschlossen worden ist, hat sie nach dem Gesetz jetzt drei Monate Zeit, eine neue Lösung in der Gemeinde zu finden. „Die Gerüchte, dass das die endgültige Auflösung war, stimmen nicht“, sagte der Bürgermeister auf Nachfrage der RNZ. Die Stadt habe allerdings „mit der Sache nichts zu tun“, das sei allein eine Angelegenheit der Post. Die sei gesetzlich verpflichtet, in Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern für mindestens eine Postagentur zu sorgen. „Es finden bereits erste Gespräche statt“, konnte Broghammer berichten, dass sich die Post schon auf die Suche nach einem neuen Partner in Rauenberg gemacht habe. Hier könne die Stadt Tipps für geeignete Standorte geben, was sie auch bereits getan habe, und müsse ansonsten abwarten. „Wir können nur einschreiten, wenn es eine Fristverletzung gibt“, sagt der Bürgermeister und hofft, dass es so weit nicht kommt, sondern Rauenberg bald wieder eine Post hat.

## Glory Gospel Singers geben Kirchenkonzert

**Wiesloch.** Die „Glory Gospel Singers“ aus New York sind am Dienstag, 10. November, 20 Uhr, in der Laurentiuskirche in Wiesloch zu Gast. Einlass ist ab 19 Uhr. Spirituelle und Gospelklassiker wie „Oh happy day“, „He's got the whole world“, „Amen“ werden gesungen, getanzt und geradezu zelebriert. Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei der Geschäftsstelle der Rhein-Neckar-Zeitung in Wiesloch sowie bei Bücher Dörner.

**DIE RNZ GRATULIERT**

Alles  Gute!

**Wiesloch.** Helene Bänder, Hauptstraße 151, 95 Jahre - Mohammad Sesoltani, Zur Rohrlach 5, 72 Jahre.

**Dielheim.** Willibald Hartmann, Landfriedstraße 47, 79 Jahre.

**Dielheim-Horrenberg.** Elisabetha Stegmaier, Zuzenhausener Straße 1, 95 Jahre - Irmgard Mossbrugger, Dürerstraße 16, 77 Jahre.

**Malsch.** Eleonore Bick, Goethestraße 21, 77 Jahre.

**St. Leon-Rot.** Wilhelm Steinhauser, Zehntstraße 2, 70 Jahre.

**Walldorf.** Wilhelm Schneider, Rennbahnstraße 41, 74 Jahre.

**Beilagenhinweis:** Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Spiess Elektro, Hohenaspden 44, Rauenberg, bei.

# Fotografie als Konstruktion der Wirklichkeit

*Bei der SAP zeigen vier „Künstler mit der Kamera“ ihre Werke – Die Ausstellung ist noch bis Ende März 2010 zu sehen*

**Walldorf.** (pen) „Lichtblicke“ ist das Thema der neuen SAP-Kunstaussstellung, die im Internationalen Schulungszentrum in Walldorf eröffnet wurde. Noch bis Ende März 2010 werden Fotografien, Installationen und Arbeiten mit Fotografien von vier Fotokünstlern gezeigt. Ralf Cohen, Marlis Jonas, Susanne Neiss und Kurt Laurenz Theinert haben das Thema der Ausstellung in ganz unterschiedlicher Weise umgesetzt. Zur Vernissage begrüßte Stefan Gruber, Leiter Investor Relations der SAP, die Besucher. In seiner Rede ging er auf die Historie der Kunstaussstellungen ein, die es seit Anfang der 90er Jahre bei SAP gibt. „Das Besondere ist, dass die Ausstellungen in einer sehr persönlichen Atmosphäre stattfinden, denn bei den Eröffnungen gibt es fast immer die Möglichkeit einer direkten Begegnung mit der charismatischen Persönlichkeit des Künstlers, manches Mal sogar einen Einblick in den Prozess seines Schaffens. Also, fast wie ein Blick ins Künstleratelier“, erklärte Gruber. Ein weiteres Anliegen des kulturellen Engagements sei es, mit der Kunst nicht nur die 12 000 Mitarbeiter an den Standorten Walldorf und St. Leon-Rot zu erreichen, sondern die Kunst auch interessierten Kunden und Partnern sowie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und einen Beitrag für die Region zu leisten.

In die Ausstellung führte Dr. Martin Stather vom Kunstverein Mannheim ein. „Seit mehr als 150 Jahren täuscht uns die Fotografie. Angetreten, die Wirklichkeit wiederzugeben, verzerrt sie sie, indem sie individuelle Ausschnitte wiedergibt, die eine eigene Konstruktion von Wirklichkeit inszenieren“, erklärte er. Die Fotografie habe sich in den vergangenen 150 Jahren stark verändert, was die ausgestellten Arbeiten eindrucksvoll beweisen würden. Die vier an der Ausstellung Beteiligten seien weniger Fotografen als vielmehr Künstler mit der Kamera. Obwohl sie verschiedene Wege gehen, verfolgen sie mit ihren Werken einen gemeinsamen Aspekt, nämlich das Licht.

Ralf Cohen macht von seinen Bildobjekten zunächst Schwarz-weiß-Fotografien bedient sich dabei fotochemischer Techniken wie Lichtmontage oder Solarisation (Verfremdung durch starke Überbelichtung), anschließend koloriert er seine Fotos nach. An öffentlichen Plätzen wie Diskotheken oder Schwimmbädern nimmt er Menschenansammlungen auf, die sich dann auf seinen Bildern zu Licht- und Farbflecken auflösen. Susanne Neiss experimentiert in ihrer analogen Fotografie mit Langzeitbelichtungen und Spiegelungen. Im Vordergrund steht für sie nicht das Abbilden von Objekten, son-



So unterschiedlich die ausgestellten Fotokunstwerke auch sind – eines haben sie gemeinsam: den Umgang mit Lichteffekten. Die SAP-Ausstellung „Lichtblicke“ ist noch bis zum kommenden Frühjahr im Internationalen Schulungszentrum der SAP in Walldorf zu sehen. Foto: Pfeifer



Im Internationalen Schulungszentrum der SAP in Walldorf wurde die Kunstaussstellung „Lichtblicke“ von (v.li.) Alexandra Cozgarrea, Ralf Cohen, Marlis Jonas, Stefan Gruber, Kurt Laurenz Theinert, Dr. Martin Stather, und Susanne Neiss eröffnet. Foto: Pfeifer

dern der ästhetisch-schöpferische Prozess und das Spiel mit Lichtreflexen, Brechungen und Strukturen. Hierbei entstehen sinnlich-surreale, festgehaltene Momente von Alltagsgegebenheiten und De-

tails, die in zarten Pastellönen oder in satten Farbfeldern gezeichnet werden.

Marlis Jonas' Bilderserie „Stadt im Fluss“ ist in Ludwigshafen entstanden. Von einer am Rhein gelegenen Terrasse

aus, hoch über den Dächern der Stadt, fängt sie die Lichter und Farben ein und verwandelt dabei die Städte Ludwigshafen und Mannheim auf ihren Bildern zu nächtlich-leuchtenden Metropolen. Mit Hilfe von Langzeitbelichtung und einem Schwenken der Kamera komponiert sie Licht- und Farbpunkte und bringt Bewegung in ihre Fotografien. Die Motive zeigen Industrielandschaften, Brücken, Kirchen und Straßen. Kurt Laurenz Theinert ist Fotograf und Lichtkünstler. Mit seinen abstrakten Fotografien will er den Blick für Nuancen und Details schärfen. Zu seiner Kunst gehört auch die Live-Performance mit Licht. Mit Hilfe von Keyboard und Beamer werden verschiedenste grafische Muster generiert und in den Raum projiziert.

Nach der Eröffnung der Ausstellung durch Alexandra Cozgarrea (Art Curator SAP) gab es für das Publikum eine Licht-Performance von Kurt Laurenz Theinert und Axel Hemprich. Für die musikalische Umrahmung der Vernissage sorgte das Huub Dutch Duo.

**Info:** Die SAP-Kunstaussstellung „Lichtblicke“ im Internationalen Schulungszentrum der SAP (Building 5), Dietmar-Hopp-Allee 20, ist montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr geöffnet.

## Der Ausländerausschuss wird internationaler

*Quote soll verschiedenen Bevölkerungsgruppen Wahlchancen eröffnen – Bisher gute Arbeit geleistet*

**Walldorf.** (rö) Seit dem Jahr 2000 gibt es in Walldorf den Ausländerausschuss, der eine beratende Funktion einnimmt. Wenn am 7. Februar 2010 die nächste Wahl ansteht, wird sich an der Zusammensetzung einiges ändern. Eine Quotierung soll verhindern, dass – neben acht Vertretern des Gemeinderats – die sieben Sitze ausländischer Mitbürger von einer einzigen Bevölkerungsgruppe (der türkischen, die 46 Prozent der 1883 in Walldorf lebenden Ausländer stellt) eingenommen werden. Deshalb beschloss der Gemeinderat jetzt einstimmig, dass künftig nur noch vier Sitze von türkischen Staatsangehörigen besetzt werden können und die drei weiteren an Einwohner aus anderen Nationen vergeben werden.

Der Ausländerausschuss hat laut Bür-

germeister Heinz Merklinger „bisher wirklich gute Arbeit geleistet“. Themen waren unter anderem Integration und Spracherziehung, als Erfolge nannte der Bürgermeister das islamische Gräberfeld und die Kleingartenanlage für ausländische Mitbürger. Doch hätten bei den Wahlen andere Bevölkerungsgruppen als die türkische „kaum eine Chance“ gehabt. Das wolle man mit der Quotierung ändern, der auch der jetzige Ausländerausschuss einhellig zugestimmt habe.

Nachdem es „schon der letzten Wahl einigen Unmut gegeben“ habe, begrüßte Werner Sauer für die CDU die neue Lösung, die er mit der unechten Teilortswahl verglich. Dr. Andrea Schröder-Ritzrau konnte für die SPD gleichfalls zustimmen. Man erhoffe sich „eine breitere Ein-

beziehung aller Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund“, sagte sie. Von größter Wichtigkeit seien Informationen im Vorfeld der Wahl, vor allem in den jeweiligen Landessprachen. Auch Petra Tognino (FDP) befürwortete die Quotierung und hoffte, „dass sich genügend Kandidaten finden“. Werbung für die Wahl sei „sehr wichtig“, sagte sie.

Wilfried Weisbrod konnte für die Grünen ebenfalls zustimmen. Er hielt es allerdings für übertrieben, den Wahlauftrag für jede Nationalität in der jeweiligen Landessprache abzufassen. „Das sind sehr viele“, sagte er. Die Statistik erfasst allein 24 Nationen mit jeweils mehr als zehn Bürgern, die in Walldorf leben. Dazu kommen noch einmal 191 Bürger, die aus anderen Ländern stammen.

## Kantatengottesdienst in der Stadtkirche

**Wiesloch.** Zum Reformationsfest am Samstag, 31. Oktober, findet um 18 Uhr ein Kantatengottesdienst in der Stadtkirche Wiesloch statt. Die evangelische Kirchengemeinde und der evangelische Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz laden ein. Im Mittelpunkt steht Johann Sebastian Bachs Kantate Nr. 79 „Gott der Herr ist Sonn und Schild“, geschrieben zum Reformationstag des Jahres 1725. Kirchenrat i.R. Hartmut Greiling (Mannheim) wird in seiner Festpredigt die Kantate erläutern und in Beziehung zu uns heutigen Menschen setzen. Die Liturgie des Gottesdienstes wird von Dekanin Annerose Steinebrunner gestaltet. Es musizieren Bettina Horsch (Sopran), Armin Gottstein (Bass) sowie Kantorei und Kammerorchester an der Stadtkirche unter Leitung von Kantor Christian Schaefer.

## Die Krimi-Nacht bescherte Nervenkitzel

*Sechs Autorinnen aus dem Netzwerk „Mörderische Schwestern“ lasen in der Stadtbibliothek Wiesloch*

**Wiesloch.** (pen) „Ich werde diese Radtour heute als Witwe beenden.“ Mit diesem Satz und einem Schauer, der den Zuhörern über den Rücken läuft, begann der Abend der „Mörderischen Schwestern“. Zum „Tag der Bibliotheken“ in Baden-Württemberg präsentierte die Stadtbibliothek Wiesloch Nervenkitzel bei einer langen Krimi-Nacht. Dieser Tag, an dem die Bibliotheken mit verschiedenen Aktionen auf sich aufmerksam machen, habe in Wiesloch mit 1200 Entleihungen innerhalb von drei Stunden schon erfolgreich begonnen, berichtete Bibliotheksleiter Gerhard König-Kurowski, ehe er die sechs Autorinnen, die der Regionalgruppe Mannheim aus dem Netzwerk „Mörderische Schwestern“ angehören, begrüßte. Mit Heidi Moor-Blank und der Radtour entlang der Lahr begann die aufregende Krimi-Nacht. Die Radtour macht

die Ich-Erzählerin, wie in ihrem Tagebuch beschrieben, endlich zur Witwe, doch leider verliert sie die gewonnene Freiheit schnell wieder. Ihre „mörderische Schwester“ Claudia Schmid entführt die Besucher dann in eine kalte Sommernacht im Jahr 1816. In einer Postkutsche befindet sich eine illustre Gesellschaft auf dem Heimweg von einem Besuch bei Lord Byron, doch vor den Toren der Burg Frankenstein verschwindet eine junge Frau aus der Reisegesellschaft plötzlich.

Wie starb eigentlich Mozart? War es ein natürlicher Tod oder war es Mord? Ein blutrünstiges Komplott entlarvt die Walldorfer Autorin Rita Hausen in ihrem Krimi, der sich mit den letzten drei Lebensjahren Mozarts beschäftigt. Was macht man mit einer abgehackten Hand, die an einer Schnur um den Hals eines

Schafs baumelt? Simone Ehrhard hat dafür gleich mehrere Interpretationen, doch die wichtigste Frage bleibt: Wem gehört die Hand? Das Schaf scheidet jedenfalls als Mörder aus.

Von mörderischen Insekten handelt der Krimi „Limesblut“ von Jo Arnold: Ihre Kommissarin wird während ihrer Ermittlungen in einem beschaulichen Odenwaldörfchen von blutrünstigen Insekten überfallen. Mit der Frage, wie wird man einen lästigen Stalker los, beschäftigt sich die Krimi-Autorin Ingrid Glomp in ihrer Kurzgeschichte über eine erfolgreiche Schlagsängerin und sie hat dazu gleich einen todsicheren Tipp. Zu den spannenden und unterhaltsamen Texten der „Mörderischen Schwestern“ gab es die passende Saxophon-Musik mit Peter Schmidt von der Musikschule Südliche Bergstraße.



Die „Mörderischen Schwestern“ lasen in der Stadtbibliothek Wiesloch: (v.li.) Jo Arnold, Ingrid Glomp, Heidi Moor-Blank, Claudia Schmid, Bibliotheksleiter Gerhard König-Kurowski, Rita Hausen und Simone Ehrhard. Foto: Pfeifer